

Valeria-Orgelfestival: Und die Rosette?

Für Sie (heraus-)gehört

Mit einem restlos ausverkauften Schlusskonzert ging am vergangenen Samstag das seinerzeit von Kustos und Organist Maurice Wenger gegründete 32. Festival alter Orgelmusik auf Valeria zu Ende. In der ehrwürdigen Basilika Valeria hatten sich zu diesem letzten der sommerlichen Samstagskonzerte auch Staatsrat Claude Roch, Vorsteher des Departementes für Erziehung, Kultur und Sport, Stadtpräsident François Mudry, Domherr Paul Werlen, die Konsulin von Portugal, weitere Honoratioren und Musikfreunde sowie die Mitglieder des Rotary Clubs von Sitten mit ihren Damen eingefunden.

Musica Antiqua Provence

Maurice Wenger gab dem Schlusskonzert dieses Festivals dadurch eine besondere Note, dass er neben dem Organisten und Cembalisten Maxime Heintz aus Grignan/Drôme das südfranzösische Ensemble Musica Antiqua auftreten liess. Es wird von Christian Mendoze (Blockflöte) geleitet. Auf Valeria hörten wir die Violonistinnen Caroline Müller, Christine Freysmuth, die Cellistin Marie Orsini-Rosenberg und Valérie Loomer (Gitarre und Theorbe). Sehr reizvoll waren die an verschiedenen Stellen des Konzertes gegebenen italienischen Tänze aus dem 16. Jahrhundert: die neapolitanischen Saltarelli, die Ballets, die etwas raschen Galliarden und Courantes, die ruhigeren Pavanes. In all diesen, vom Ensemble zu Füssen der Valeria-Schwalbennest-Orgel mit präziser Rhythmik und schönem Klang musizierten Tänzen erscheint eine zurückliegende, bescheidene, sehr menschliche Welt, die einen

eigenen, wunderbaren und unserer lauten und technisierten Zeit fehlenden Zauber verströmt. In dieses Umfeld passen auch ein Concerto a-Moll für Streicher, Flöte und Continuo sowie eine mehrsätzige Sonate «La Follia» für zwei Violinen und Continuo von Antonio Vivaldi. Der Continuo-Part wurde hier, aber auch in einer Triosonate a-Moll von Georg Philipp Telemann vom Cembalo, vom Cello, von der Gitarre beziehungsweise von der Theorbe bestritten. Alle gespielten Werke erfreuten durch



Das Ensemble Musica Antiqua Provence mit Christian Mendoze (ganz rechts) und dem Organisten und Cembalisten Maxime Heintz (dritter von links).

Spontaneität, Durchsichtigkeit des Klangs und Frische. Es bestätigte sich, dass diese Ensemble für alte Musik die ihm zugesprochenen Preise zu Recht verdiente.

Und die Orgel?

Mit Maxime Heintz griff ein junger ausgezeichnete Organist in die Tasten dieser mit verkürzter Oktave versehenen Orgel. Ihr fehlen bekanntlich die chromatischen Töne Cis, Dis, Fis und Gis. Heintz eröffnete sein Rezital mit einem über einem Orgelpunkt aufge-

bauten, anonymen italienischen Werk aus dem 17. Jahrhundert. Dabei hatte man nicht nur den Farben- und Klangreichtum des ausserordentlichen, zwischen 1390 und 1420 gebauten Instrumentes, sondern auch die technische und interpretatorische Fertigkeit dieses Organisten zu bewundern. Er hatte bereits beim Generalbass-Spiel am Cembalo Format gezeigt. In den abwechselnd zu den Streicherwerken des Ensembles Musica Antiqua gespielten weiteren anonymen Orgelstücken be-

stach Heintz durch gute Registrierung, sehr ansprechende Verzierungen und klare Akzentuierung. Besonderen Applaus erhielt er für seine Improvisation auf ein frei gewähltes Thema. Hier führte er das volle Werk vor und nahm die Hörer durch interessante Modulationen in die verschiedenen, auf diesem Instrument möglichen und gut klingenden Tonarten mit. Wir dürfen von Maxime Heintz noch viel erwarten.

Gefahr für die Orgel

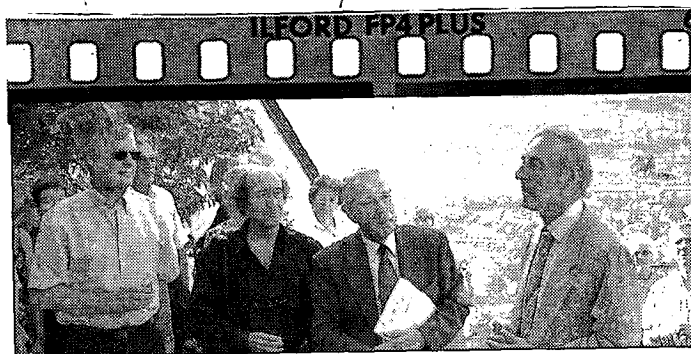
Maurice Wenger, Gründer-Mentor des Valeria-Festivals für alte Musik, bemerkte in seiner Begrüssungsadresse, dass man die an der Basilika Valeria zugemauerte, unmittelbar über der Orgel stehende Rosette der Westfront im Zuge der jetzigen Renovation öffnen will. Dadurch würden vor allem die klimatischen Verhältnisse der Kirche verändert — im Sommer z. B. durch die einfallende Wärmestrahlung. Diesem kostbaren Instrument droht also eindeutig Gefahr. Damit diese abgewendet werden kann, startete Maurice

Wenger eine Petition, die nach dem Konzert auch von zahlreichen Freunden des Festivals unterschrieben wurde. Sie soll den Verantwortlichen die Sorge mitteilen, die die Freunde der historischen Orgel auf Valeria, aber auch zahlreiche Fachleute und Musikwissenschaftler angesichts dieser drohenden Rosettenöffnung erfüllt. Es wäre nicht das erste Mal, dass Eingriffe in bestehende architektonische Strukturen zu unwiederbringlichen kulturellen Verlusten führen.

Wir werden sehen, ob sich im Falle der Rosette auf Valeria die Dinge eventuell noch zum Besseren wenden lassen. ag.

VB, 29.8.2001

UB, 29.8.2001/2



...als Staatsrat Claude Roch (rechts) und der Sittener Stadtpräsident François Mudry (links) den Herren Christian Mendoze vom Ensemble Musica Antiqua Provence (zweiter von links) und Maurice Wenger, Gründer und Leiter des Festivals für alte Musik, im Garten von Valeria ihren Dank und ihre Anerkennung aussprachen.

UB werden... 31.8.2001